

Fußball-Landesliga

Nehrens Traub trifft spät zum 1:1

Nehren. Der dritte Sieg in Folge sollte her, doch der SV Nehren war nach dem 1:1 (0:1) am Mittwoch gegen den TV Darmsheim über einen Punkt froh. Denn Oliver Traub traf erst drei Minuten vor Schluss zum Ausgleich. Darmsheim erster Schuss der Partie saß gleich, als Dennis Roth (12. Minute) sehenswert traf. Nehren hatte zuvor besser begonnen, Marvin Hamm ließ (2. Minute) die große Chance zur Führung aus. In der zweiten Hälfte bügelte Robert Keller einen Fauxpas von Frederik Mohr aus, als er kurz vor der Linie rettete. „Der Punkt ist verdient, die Leistung war wieder gut“, sagte Trainer Pedro Keppler.

SV Nehren: Geiger – Rempfer, Mohr, Keller, Steimle (78. Min.) – Weiß (86. Tzialicis) – Traub, Staiger (60. Schindler), Frank (60. Dorka), Binder – Hamm

Zu viele Gegentore

Fußball-Kreisliga A 3 Nur 1:1 im Kellerduell: Gomaringen II tritt auf der Stelle

TSV Dettingen/Rottenburg – SpVgg Biringen/Frommenhausen/Schwaldorf/Obernau 5:1 (4:0). Das Ergebnis täuscht ein wenig über den Spielverlauf hinweg: Die SpVgg war nicht unbedingt schlechter, aber beim TSV war fast jeder Schuss, ein Treffer. Nach dem 1:4-Anschluss keimte bei der SpVgg Hoffnung auf, spätestens nach dem 5:1 war das Spiel endgültig entschieden. Tore: 1:0 (/2./ET) Niklas Wiest, 2:0 (35.) Leon Beck, 3:0 (45.) Florian Schnell, 4:0 (45.) Janis Kapp, 4:1 (53.) Nicolas Zettel, 5:1 (57.) Patrick Vollmer.

TSV Gomaringen II – FC Rottenburg II 1:1 (0:0). Am Ende war das Ergebnis leistungsgerecht, obwohl dem TSV nur ein Sieg weitergeholfen hätte. Beide Mannschaften begannen zaghaft und Gomaringen verpasste es nach der Führung, ein zweites Tor nachzulegen. Zum Schluss gab es Chancen auf beiden Seiten, aber es blieb beim Remis. Tore: 1:0 (47.) Nils Sparka, 1:1 (60.) Tim Johner.

SV Wendelsheim – SGM Mössingen/Belsen 2:3 (1:3). Die Wendelsheimer 1:0-Führung brachte keine Sicherheit – im Gegenteil: Die SGM war in Folge besser und drehte noch in der ersten Hälfte den Rückstand in eine 3:1-Führung um. Nach dem 2:3-Anschluss war Wendelsheim am Ausgleich dran, aber der blieb aus. „Ein Unentschieden wäre aufgrund der zweiten Hälfte verdient gewesen. Wir kassieren einfach zu viele Gegentore“, sagte SVW-Spielertrainer Kai Belsler. Tore: 1:0 (15.) Manuel Brunnenmiller, 1:1 (19.) Sertan Seferoglu, 1:2 (26.) Demir Deliu, 1:3 (37.) Sertan Seferoglu, 2:3 (50.) Yannick Stroh.

Fußball-Landesliga

Croatia findet wieder in die Spur

Nach zuletzt zwei Niederlagen hat Croatia Reutlingen am Mittwoch beim Tabellenletzten SF Gechingen mit 3:2 (2:0) gewonnen. Neuzugang Sotirios Vassiliou traf doppelt (30./75.), zudem war (35.) Edis Sentürk erfolgreich.

LANDESLIGA, STAFFEL 3, MÄNNER

SV Nehren – TV Darmsheim	1:1
SF Gechingen – SV Croatia Reutlingen	2:3
1. Empfingen	24 14 6 4 61:25 48
2. Nagold	23 14 4 5 50:28 46
3. Böblingen	25 13 6 6 65:37 45
4. YB Reutlingen	23 13 2 8 51:37 41
5. Ehningen	24 13 2 9 54:49 41
6. Sindelfingen	23 12 4 7 38:32 40
7. Bösingen	24 11 6 7 51:43 39
8. Zimmern	24 9 9 6 34:27 36
9. Croatia Reutlingen	24 10 5 9 42:56 35
10. Darmsheim	25 8 10 7 56:51 34
11. Nehren	23 8 6 9 44:42 30
12. Otterdingen	24 8 3 13 43:57 27
13. Seedorf	24 7 5 12 34:44 26
14. Tuttlingen	24 7 5 12 26:41 26
15. Wittendorf	24 5 4 15 36:75 19
16. SV 03 Tübingen	25 3 9 13 36:47 18
17. Gechingen	25 3 6 16 35:65 15

„Chance, zu beweisen, dass man am Leben ist“

Basketball-Bundesliga Die stark gefährdeten Tigers Tübingen treffen am Freitag (20 Uhr) zuhause auf den Achten Vechta. Ein Sieg wäre überraschend – und gleichzeitig fast schon Pflicht. *Von Jannis Hegele*

Tübingen gegen Vechta, da war doch was? Im Hinspiel Anfang Oktober kassierten die Tigers bei Rasta eine 72:103-Packung, Tübingens Point Guard Aatu Kivimäki verletzte sich an der Plantarfascie und fiel in der Folge fast für die gesamte Hinrunde aus, der Youngster Joshua Schwaibold gab bei den personell gebeutelten Raubkatzen sein Profi-Debüt. Vechta stand im Anschluss an den deutlichen Heimtriumph am dritten Spieltag als Tabellenführer ganz oben, die Tigers auf Rang 13.

Sechs Monate später trennen die beiden Aufsteiger vor dem Rückspiel am Freitagabend in Tübingen (20 Uhr) wieder zwölf Ränge. Vechta steht mittlerweile aber auf Rang acht, die Tübinger am Tabellenende und nach zuletzt fünf Niederlagen in Serie mit dem Rücken zur Wand. „Wir haben die Chance, als ein Team zu beweisen, dass wir noch am Leben sind“, sagt Carlo Finetti, der Tigers-Co-Trainer. Auch Tübingens Spielmacher Aatu Kivimäki hält die Hoffnung trotz der aussichtslos scheinenden Situation aufrecht: „Aufgeben ist keine Option. Das Team hat weiter einen guten Spirit“, sagt der 26-jährige Finne, der mittlerweile wieder ohne Schmerzmittel auf dem Platz steht. „Ich fühle mich wieder top, dem Körper geht es gut“.

Für viele als die Überraschung der Saison geltend, geht Vechta als klarer Favorit in die Partie, auch wenn das Team von Coach Ty Harrelson – Anwärter für den Titel als Trainer des Jahres – jüngst auch einen Negativtrend aufweist: Der Aufsteiger verlor die letzten drei Spiele, ist aber in einem anderen Bereich Liga-Spitze: Thema Rebounds, hier steht Vechta gerade auf der Eins. „Wir versuchen, mit unseren Bigs dagegen zu halten“, sagt Finetti. Und dann wäre da bei Rasta noch Point Guard Tommy Kuhse, der mit gehandelt wird als ein Anwärter auf den MVP-Titel in dieser Hauptrunde. Kuhse war bei Vechtas vergangem Spiel gegen die Oldenburg Baskets noch verletzungsbedingt ausgefallen, sein Einsatz am Freitag ist fraglich – auch bei den Tigers gibt es vor dem Duell gegen Vechta noch neue personelle Fragezeichen.

„Es kann sein, dass sie Kuhse schonen und da nichts riskieren“, mutmaßt Finetti, der Vechta aber auch vor allem als Team stabil ansieht: „Deren Idee, wie sie spielen. Ihre Identität. Das macht sie aus“, sagt er. Die Tigers-Identität hingegen, vor der Saison noch von der



Hatte sich im Hinspiel gegen Rasta Vechta verletzt und war fast die gesamte Hinrunde raus: Tigers-Spielmacher Aatu Kivimäki. Bild: Ulmer

Tübinger Führungsriege beschrieben als ein Verhältnis im Einklang mit den Fans und dem Support der Stadt, hat unter der jüngsten Misere gelitten: So gab's bei der 75:92-Heimniederlage gegen Rostock zuletzt Buh-Rufe und höhnische Gesänge der Fans. „Ich kann die Fans verstehen, weil sie erwarten, dass wir kämpfen. Und wir haben sie dabei etwas enttäuscht“, sagt Kivimäki. Nur drei Heimsiege fuhren die Tigers bisher ein. „Wir wollen ihnen wieder Gründe zum Jubeln statt zum Buhen geben“. Finetti will mit über den Kampf kommen: „Wir müssen aggressiv sein“.

Fragezeichen bei Kivimäki

Die Ungewissheit, in welcher Liga Tübingen künftig spielt, macht die Vertragsplanung nicht einfacher. Point Guard Aatu Kivimäki lässt seine Zukunft offen: „Ich schau auf diese Saison, ich will den Klassenerhalt schaffen“, sagt der Finne. Seine Teilnahme am Olympia-Quali-Turnier mit Finnland im Juli hält er für möglich: „Es ist fifty-fifty, in den letzten Jahren hab ich es meist als Letzter in den Kader geschafft.“ Der Haken: Kivimäkis Bruder heiratet in der Woche der Qualifikation.

Bolzplatz

Rainer Imm

Der Freizeitfußballer lebt, kickt und arbeitet in Tübingen. Weitere Infos: www.imm-puls.de



Bolzplatz als Marketinginstrument

Vor fünf Jahren entdeckte die arrivierte Fußballwelt den Bolzplatz und seine Mentalität plötzlich neu. Das Spitzenpersonal des Deutschen Fußball-Bunds (DFB) forderte bei einem Workshop einen Kurswechsel. Bolzplatzmentalität galt ab sofort als Allheilmittel. Auch Ralf Rangnick, jetzt Nationaltrainer Österreichs, sprach damals vom Straßenfußball als Ursprung der Kreativität und der Entwicklung kognitiver Schnelligkeit quasi als Patentlösung. Auch wir wurden an dieser Stelle nicht müde zu betonen, dass der große Fußball endlich vom kleinen Bolzplatz lernen müsse – in der Hoffnung, der Bolzplatz würde gesellschaftsfähig und die Welt ein wenig besser. Leider hat der Fußballgott unsere Gebete nicht erhört, zumindest nicht richtig, denn der Bolzplatz wird immer mehr zum Marketinginstrument.



Lukrative Hallenturniere

Als ob es dem DFB und den anderen korrupten Fußball-Organisationen wirklich um den Bolzplatz und seine Werte ginge. Als ob sie sich für das, was für den Bolzplatz steht, interessieren, und ihn nicht als Mittel zum Zweck begreifen würden. Als ob es den skrupellosen Profit- und Imagegeiern neuer Formate, die sich auf den Bolzplatz berufen, nicht ausschließlich um Geld und Macht ginge. Genau das haben die ehemaligen und aktuellen Profis Gerard Piqué, Lukas Podolski, Mats Hummels, Toni Kroos und Content Creator Elias Nerlich gemeinsam.

Angefangen hat das Elend in Spanien mit der Kings League, gegründet von Piqué. Mit ihrer Baller League haben jetzt Podolski und Hummels nachgezogen. Kroos und Nerlich werden mit ihrer Icon League im Sommer 2024 durchstarten. Alle drei Formate wollen eine Alternative zum herkömmlichen Fußball sein und setzen von vornherein auf mediale Aufmerksamkeit. Mit 6 gegen 6 Spielern in zweimal 15 Minuten Kleinfeld soll geboten werden, was beim klassischen Fußball oft vermisst werde: Bolzplatzmentalität und Instinktfußball. Dabei sind diese Formate nicht mehr als lukrative Hallenturniere. Sie sind zugeschnitten auf ein junges Publikum, das mit sozialen Netzwerken und Fifa-Spielen auf der Konsole aufgewachsen ist. Ein Publikum, dem der normale Fußball zu langatmig ist, und lieber kurze Videoschnipsel auf Tiktok und Instagram ansieht.

Auch hier wird der Fußball als Mittel zum Zweck missbraucht für

Produktverkauf, Produktplatzierung und Marketingmaßnahmen. Inzwischen kritisieren sogar die jungen Zuschauer in den Massenchats am Stream die überbordende Schleicherwerbung. Kein Wunder, denn um Toni Kroos' Icon League an den Start zu bekommen, haben sich verschiedene Player zusammengetan, unter anderem Rabona, eine Sport-, Creator- und Eventmanagement-Agentur. In ihrem Netzwerk sind mehr als 20 E-Sportler wie FIFA-19-Weltmeister Mo-

Auba und Content Creator wie Amar. Rabona kommt auf eine kumulierte Reichweite von mehr als zehn Millionen Followern auf den Kanälen Instagram, Twitch, Twitter und YouTube. Da bleiben keine Fragen nach der Motivation der Macher offen. Von wegen Straßenfußball und Bolzplatzmentalität, im Gegenteil: Die Organisatoren sind frei von Skrupeln und machen ihre Formate mit Hilfe des guten Rufes des Bolzplatzes zu einträglichen Geschäftsmodellen.

„Nicht für Frauen“

Da wirkt der Dönerketten-Besitzer Podolski wie ein Heuchler, wenn er salbadert, man müsse es schaffen, die Kinder wieder für den Fußball zu begeistern. Er bringt sie höchstens noch länger vor die Bildschirme, anstatt auf die Bolzplätze, um selbst zu kicken. Aber wo sonst, als auf holprigen Rasen- und harten Tartanplätzen soll die geforderte Bolzplatzmentalität entstehen: Kreativität; kognitive Schnelligkeit; Mut, das Risiko zu suchen und Dribblings zu probieren; und die Frechheit, Unerwartetes zu tun. Andererseits aber auch Zusammenhalt, Leidenschaft und Charakter, wie es der Ex-Nationalspieler René Adler einmal ausgedrückt hatte.

Für Podolski und Co. selbst gelten die Grundsätze, die sie propagieren und wie eine Monstranz vor sich hertragen, anscheinend nicht. Auch der Umgang mit Frauen bereitet Poldi offensichtlich Probleme, denn sie dürfen bei ihm ausdrücklich nicht mitkicken. „Das ist die Baller League, nicht für Frauen, nicht für Kinder, nicht für Babys, sondern für Männer.“ Er erntete dafür viel Kritik und Entrüstung. Einem Kritiker sagte er, man könne die Angelegenheit auch hinter der Halle klären, „wie echte Männer“.

„Salopp gesprochen, verblöde ich seit zehn Jahren, halte mich aber über Wasser, weil ich ganz gut kicken kann“, hatte der frühere Berufsspieler Nils Petersen einmal gesagt. Poldis Profilaufbahn begann vor 21 Jahren.

Start-Erfolg gegen Thailand

Rollstuhlbasketball Amanda Fanariotis aus Rottenburg bei der Olympia-Quali.

Osaka. Mit einem deutlichen 87:28 (40:17) gegen Thailand sind die deutschen Rollstuhlbasketballerinnen um Amanda Fanariotis vom RSKV Tübingen am Mittwoch in das Olympia-Qualifikationsturnier gestartet. Die Rottenburgerin Fanariotis kam in knapp zehn Minuten Spielzeit auf 7 Punkte und drei Vorlagen. Catharina Weiß, früher ebenfalls beim RSKV, kam auf 6 Punkte. Weiter geht es in den Gruppenspielen am Donnerstag gegen Afrikameister Algerien sowie am Freitag gegen Australien. Bei der abschließenden Partie am 20. April geht es um das Ticket für die Spiele in Paris. Dabei trifft Deutschland entweder auf Spanien, Frankreich, Kanada oder Japan.



DM-Dritte: TVR-Juniorinnen sorgen für eine Premiere

Erstmals schaffte ein weibliches Volleyball-Team vom TV Rottenburg den Sprung aufs Treppchen bei einer Deutschen Meisterschaft: Die U16-Juniorinnen eroberten beim Turnier in Bad Laer als Dritte die Bronzemedaille. „Das war ein überragendes Turnier von den Mädels, Chapeau“, sagte Uwe Schröder, der das Team gemeinsam mit Michael Sackmann-Baur und Dominik Moser betreute. Nach Erfolgen gegen

Gastgeber Bad Laer, Paderborn, Lohne und im Viertelfinale Engelsdorf war erst der spätere Meister Potsdam im Halbfinale Endstation. Hinten von links Trainer Uwe Schröder, Dominik Moser, Liese Wellauer, Nele Baur, Ella Althoff, Charlotte Fugant, Artini Klose, Zoe Neboh, Daria Hafner und Michael Sackmann. Vorne: Lise Angstenberger, Angelika Junker, Enni Baur, und Emma Schröder. ST / Vereinsbild